Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 25 (2018)
Heft: 281

Artikel: Das Bild
Autor: Egloff, Noëmi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-884227

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NOEMI EGLOFF

Das Bild

Meine Urgrossmutter schaut mich an. Ich habe sie nie gekannt. Sie blickt gerade in die Kamera, den Hals leicht nach vorn gestreckt. Die Fotografie wurde mit einem starken Weichzeichner aufgenommen. Sie war die Tochter rumänischer Pelzhändler, die es zu Geld gebracht hatten. Sie lebte in den 1920er-Jahren in Paris. In Saus und Braus. Ich habe nur dieses Foto von ihr. Man sagt, ich wäre ihr ähnlich. Nur finde ich, ich kann besser mit Geld umgehen.

Sie heiratete einen Schweizer und lebte in Deutschland. Sie war Jüdin. Sie hatten Verbindungen zu einem SS-Mann. Sie bekam einen arischen Pass. Die Kriegszeit verbrachte sie auf ihrem Anwesen. Mit Zofe und Chauffeur, verborgen im Schwarzwald.

Sie trägt Diamantohrringe und blickt geheimnisvoll. Sie ist sehr schön. Sie hat immer blühende Pflanzen im Haus gehabt. Sobald die Blüten verwelkt waren, hat sie die Pflanze weggeschmissen und eine neue gekauft.

Sie liebte Katzen, Katzen durften alles. Kinder hatten das Zimmer bei Besuch zu verlassen. Sie hält die Schultern abgedreht. Die Träger ihres Kleides schimmern.

Die Mutter meines Vaters traf ich mit 15 wieder. Wir hatten uns zehn Jahre nicht gesehen. Sie erkannte mich auf dem Bahnsteig von Heilbronn, küsste mich kurz auf beide Wangen und sagte: «Schön bist du da. Das Auto steht da drüben.» Die Mutter meines Vaters wuchs im damaligen Preussen auf. Ihr Vater war ein Schweizer, der erfolgreich eine spezielle Kuhrasse in Preussen verbreitete. Die Mutter meines Vaters erlebte als Jugendliche den Einfall der Russen an der Ostfront. Sie war das einzige Mädchen ihrer Klasse, das nicht vergewaltigt wurde. Sie flohen, der Vater blieb zurück auf dem Hof. Sie weiss nicht, was mit ihm passiert ist. Sie stiess auf einen abgestürzten Flieger im Wald. Den Geruch von verbranntem Fleisch vergisst sie nicht mehr. Nach Preussen ist sie nie zurückgekehrt. Die Mutter meines Vaters lebte teilweise mit meinem Vater bei ihrer Schwiegermutter auf dem Anwesen im Schwarzwald.

Meine Urgrossmutter ist auf dem Foto etwa Ende 20. So wie ich jetzt.

Ich habe das Bild mehrere Male behutsam auseinander genommen. Den Rahmen vom Glas, das Glas vom Bild, das Bild von der ersten Unterlage, die erste Unterlage von der zweiten Unterlage, die zweite Unterlage von der Rückseite. Man findet keine weiteren Informationen.